

21. Jahrgang, Wien, Dienstag, 12. Februar 1918. Nr. 40.

Ernennungen. Der Stadtrat hat ernannt: Im Stande der rechtskundigen Beamten die Titular-Magistratsräte Josef Gräf, Dr. Adolf Rucka, Dr. Adolf Wanschura, Dr. Hans Fastenbauer und den Magistrats-Sekretär Dr. Hans Roßkopf zu Magistratsräten extra statum; im Stande der Buchhaltung Johann Schmid, Friedrich Leischner, Josef Baumgartner, Rudolf Barбора, Viktor Krejci, Karl Kubanek und Eduard Pitterhof zu Rechnungs-Offizialen; im Stande der städtischen Hauptkassa Franz Weber, Max Adami, Karl Esselt, Gustav Seehak, Karl Schiffer, Franz Fischer, Franz Anderl, Johann Richard Müller, Karl Georg Zwerenz, Anton Stelzer, Rudolf Rack, Friedrich Wessely, Josef Kern, Rudolf Soucek, Franz Hütter, Christian Fischbach, Franz Hwizst, Günter Fehr und Richard Schmid zu Kontrolloren, Josef Skripal und Adolf Frost zu Adjunkten, Gustaf Rößler zum Akzessisten; im Stande des Steueramtes Heinrich Husch, Ferdinand Schödl, Oskar Iatsch, Josef Fiertner, Mauritius Klieber, Ernst Müllner, Josef Kubik, Alfred Smetaczek, Karl Wolf, Karl Mörtz, Herrmann Linhart, Ludwig Kupka, Gerhard Beittl, Josef Schallaböck, Rudolf Fuchs, Viktor Zimmermann, Johann Kraus, Alexander Weinmann, Karl Albert Herfort, Johann Kraut, Ferdinand Göbl, Ludwig Mikura, Jakob Dungal, Heinrich Ott, Arthur Hansauer und Richard Maurus zu Kontrolloren, Anton Büttner und Stefan Lukaschik zu Adjunkten, August Plachy und Viktor Mick zu Offizialen; im Stande des Exekutionsamtes Karl Lichtenecker, Johann Mayer und Franz Barzal zu Oberoffizialen; im Stande des Zentral - Wahl - und Steuerkatasters Oskar Gröschl und Karl Adam zu Oberoffizialen, Max Eckstein zum Offizial, Franz Schwanzler zum Akzessisten; Dr. Karl Wagner zum Adjunkten in den städtischen Sammlungen; Theodor Tirolid zum Bauaufsichts-Revidenten; bei der Ueberlandzentrale der städtischen Elektrizitätswerke Rudolf Nowak zum Oberelektriker, Johann Nentwich und Theodor Matzkowitz zu Obermaschinenisten.

Der älteste Beamte der Stadt Wien. Der Stadtrat hat in seiner letzten Sitzung dem dem magistratischen Bezirksamte für den 9. Bezirk zugeordneten Kanzlei-Offizial Josef Ehrengruber den Titel Kanzlei-Oberoffizial mit den Bezügen der 9. Rangklasse verliehen. Ehrengruber ehemaliger Offizier trat im Jahr 1900 im Alter von 68 Jahren als Diurnist in den städtischen Dienst. Infolge seiner Verlässlichkeit und seines Fleisses rückte er allmählich vor und trotz seines hohen Alters von 86 Jahren erfreut er sich einer staunenswerten körperlichen und geistigen Frische und seine dienstlichen Leistungen sind nach der Angabe seiner Vorgesetzten nach wie vor mustergiltig.

Wohnungsamt der Stadt Wien. Im Monat Jänner ist ein gegen die Vormonate etwas verringerter Rückgang der leerstehenden Wohnungen auf 1551 oder 0'28 % des gesamten Wohnungsbestandes gegen 1717 oder 0'31 % im Dezember 1917 zu verzeichnen. Von den mit Ende Jänner ausgewiesenen leerstehenden Wohnungen entfallen auf die Gruppe der Kleinwohnungen 1368 (0'32 % aller Kleinwohnungen), kleinere Mittelwohnungen 152 (0'29 % aller kleineren Mittelwohnungen), grössere Mittelwohnungen 66 (0'09 % aller grösseren Mittelwohnungen) und auf die grossen Wohnungen 25 (0'09 % aller grossen Wohnungen).

Die Zahl der leerstehenden Geschäftslokale betrug Ende Jänner 1918 5464, gegenüber 5646 im Vormonate. Die Besucherzahl ist von 1155 im Dezember auf 1929 im Berichtsmonate gestiegen. In der allgemeinen Lage des Wohnungsmarktes hat sich infolge der schon längere Zeit andauernden grossen Beständigkeit der Mietverhältnisse keine Änderung ergeben.

Silberne Hochzeit. Der Rathauskellermeister Josef Lechner beging heute mit seiner Gattin Betty das Fest der silbernen Hochzeit. Aus diesem Anlasse wurde bei den Piaristen im 8. Bezirk eine stille Messe gelesen. Lechner, welcher seit dem Bestande des Rathauskellers in den Diensten der Stadt Wien steht, erfreut sich allgemeiner Sympathien und dem Jubelpaare wurden anlässlich der silbernen Hochzeit zahlreiche Glückwünsche übermittelt.

Hebammenkurs. Am 1. März l.J. beginnt an der k.k. Hebammenlehranstalt in Wien ein fünfmonatlicher Kurs zur Ausbildung von Hebammen, in welchen Frauen aufgenommen werden, welche das 40. Lebensjahr noch nicht überschritten und, wenn sie ledig sind, das 24. Lebensjahr vollendet haben. Die näheren Bedingungen für die Aufnahme in den Hebammenkurs sind bei der Direktion der Hebammenlehranstalt im 1. Bezirk, Herrengasse 11 (Sanitäts-Departement der Statthalterei) einzusehen und auch über schriftliches Ansuchen erhältlich.

Bezirksratssitzung. Die Bezirksvertretung Wieden hält am 19. d.M. ½5 Uhr nachmittags eine Sitzung ab.

Zur Errichtung von Abendheimen. Frau Helene Granitsch hat im Gemeinderatsausschuss für Wohnungsfürsorge die Errichtung von Abendheimen für den Mittelstand angeregt. Ueber diese Angelegenheit legte StR. Angermayer in der letzten Stadtratsitzung einen längeren Bericht vor, in welchem er die Ausserungen und Erhebungen der Frauen-Arbeitskomitee sämtlicher Bezirke, der Bezirksvorstehungen und des Bezirksschulrates zur Kenntnis brachte. Es wurde festgestellt, dass die gesperrten Kaffee- und Gasthauslokalitäten grösstenteils in festen Händen sich befinden und für die Wiedereröffnung nach Kriegsende bereitgestellt sind. In den Bezirken stehen keine geeigneten Lokalitäten zur Verfügung, auch ist es schwierig Heizmaterial zu beschaffen. Der Stadtrat beschloss, dass für den Fall des neuerlichen Eintretens besonderer Kälte geeignete Räumlichkeiten in den städtischen Schulen der peripheren Bezirke bereitgestellt werden, um dort Kinder mittelloser Eltern in den Nachmittags- und Abendstunden unter entsprechender Aufsicht Gelegenheiten zur Erwärmung zu geben. Die Bestimmung der Lokale hätte die Magistrats-Abteilung 15 im Einvernehmen mit dem k.k. Bezirksschulrate treffen und sich wegen allfälliger Beistellung einer Abendkost mit Herrn Obermagistratsrat Dr. Don't namens der Ausspeisungsaktion ins Einvernehmen zu setzen. Von der Errichtung und Instandhaltung besonderer Abendheime durch die Gemeinde für Erwachsene wolle Abstand genommen werden. Sollte noch eine Kälteperiode von besonderer Strenge und Dauer eintreten, dann wären als einzige Hilfsmöglichkeit die Schulen in erweitertem Masse für Kinder und Erwachsene als Notwärmestuben heranzuziehen.